

ments, bekennt, dass der Vorweiser dieses Dokuments, namens Meinrad Huber von Einsiedeln, 6 Monate als Musketier in seiner Kompagnie gedient habe. Während dieser Zeit habe er in Schlachten, Scharmützeln usw. stets tapfer, treu und ehrlich seinen Dienst versehen. Weil nun aber der König infolge des Friedens [von Aachen] seine Kompagnie licentieren wolle und er infolgedessen die Dienste Hubers nicht mehr benötige, habe er diesen entlassen und ihm als Beweis dafür diesen Schein ausgestellt. Hiermit bitte er alle weltlichen und geistlichen Personen, Fürsten, Stände und Obrigkeiten usw., Meinrad Huber durch ihr Gebiet passieren und ihm jedmögliche Hilfe angedeihen zu lassen. In Abwesenheit seines Bruders Heinrich II., des Hauptmanns der Kompagnie, habe er, Leutnant Konrad IV. Zurlauben, diesen "Passport" eigenhändig unterschrieben.

---

Original

AH 30, 192-193, doppelt gefaltet - Blatt 192<sup>r</sup> und 193<sup>v</sup> leer

## 93

1661 [Januar], Schwyz

A

BRIEF [VON SEBASTIAN REDING AN UNBEKANNT]

---

*"Ich khan nit underlassen den H. Schwagern zuoberichten, dass ich Jüngst Zuo Meylandt, auch Jm durchreysen Zuo Ury bei H. Obersten [Sebastian Heinrich] Crivellen, umb undt von wegen mynes H. Schwächers [Johann Rudolf Reding] säligen usstehender Spanisch Kriegsansprach gebürende undt muglichste nachfrag gehabt, was gestalten selbige Zuo erholen syn möchte, darüber Zwahr Er guote vertroistung empfangen Allein mit dem Zuothun, dass man einen gwussen procuratoren zuo Meylandt [Cislago] bevolmächtigen solte, deme die Sollicitation eines solchen usstandts überlassen wurde, den obschon Jch Jm Namen myner Vogtkhinden [minderjährige Kinder von Johann Rudolf Reding sel.] fur Jren antheil, auch andere Creditores absonderlich ettwas darnacher Zuobezuchen vermeintendt das darüber Niemandt nit Zuo erhalten hätte. Ein glyches hat auch myn Lieber Schwager Landtshauptman [Beat Jakob I.] Zurlauben durch synen Schwagern hauptman Caspar brandenberg so dismalen Zuo Meylandt sich*

befindet auch Jn H. Obersten [Sebastian Peregrin] Zwyers Regiment und derselbigen ansprachen interessiert ist erst by kurzen tagen, in andtwort vernommen."

Im Anschluss an die Verhandlungen über die Hinterlassenschaft genannten Schwagers selig, welche bekanntlich unter der Jurisdiktion "Jr Frst. Gn. [von St. Gallen, Gallus II. Alt]" gestanden, sei ihm, Reding, "ein offne patenten Undt concession" erteilt worden, wonach er nicht nur im Namen der Vogtkinder, sondern auch der "gemeinen Creditoren" einen Prokuratoren zu Mailand bestellen könne. Dabei müssten laut Abmachungen - ungeachtet des Resultats - "Jedem die gebür davon erfolgen"; zuvor aber seien die entstandenen Kosten sowie die Aufwendungen für die Mühe und Arbeit zu begleichen. Die Prokuratur müsste aber von der gleichen Person, die auch die Interessen der übrigen Hauptleute besagten Regimentes vertrete, wahrgenommen werden. Weil nun aber dieses Geschäft keinen weitem Aufschub dulde und sich zudem die Hauptleute noch grösstenteils in Mailand aufhielten, habe er ihn durch einen eigenen Boten bitten wollen, sich "by Jr. Frst. Gn. [von St. Gallen] solche verfuegung oder Expedition ... [zu] verschaffe[n], dass darmit so vil möglich den Creditoribus auch begägnert werden möge", und ihm diese durch den "Zeigern" sofort zuzustellen.

---

Kopie  
AH 30, 194 - Blatt 194<sup>v</sup> leer

[v. 1663]

A

AUSZUG EINES SCHREIBENS [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN KARL WEISSENBACH

---

- "1. Hete ich aus Pauren Mundt geredt, jedoch nit verbaliter wie er schribt.
2. die offension der freüden sey villicht der feinden, Mangle solche Zue declarieren.
3. ich begegne ihm kein ohngelegenheit Zue Machen er hab Ihm selbsten widerweilen die grosse gmacht.
3. [!] die verleümbdung und Ehrabschneidung, so er nur gegen meinem Vatteren